Rap-Projekt junger Geflüchteter

„Krieg mach mal Pause“

(pm/red). Mit einem ganz besonderen Projekt machte kürzlich das Pilgerhaus auf sich aufmerksam. Es ging um Musik - und um Lebenserfahrungen jugendlicher Geflüchteter in Rap-Songs.

Nervös waren sie alle, als sie im Hector Saal des Pilgerhauses das Mikrofon in die Hand nahmen, um vor Freunden, Angehörigen und Gästen ihre selbstgeschriebenen Raptexte vorzutragen. Mit einem stimmungsvollen, gemeinsamen Konzert endete der mehrtägige Rapworkshop für Jugendliche am Pilgerhaus in Kooperation mit der Mannheimer Rapschule „Who am I“.

Die geflüchteten Jugendlichen, die über das Pilgerhaus an mehreren Standorten im Rhein-Neckar-Kreis betreut werden, hatten in dem Sommerworkshop mit Unterstützung der Mannheimer Profi-Rapper eigene Songtexte verfasst und einstudiert. Auch einige der betreuenden Mitarbeiter beteiligten sich an dem Songprojekt. Beim Abschlusskonzert wurden die selbstverfassten Songs in drei Gruppen präsentiert. Gesungen wurde in deutscher Sprache, das war allen Teilnehmern wichtig. Über die Refrains der Songs wurden die verschiedenen Sprachen und Kulturen miteinander verbunden.

Erleben in Worte fassen

In ihren Songtexten ging es den Jugendlichen vor allem darum, das Erlebte aus der Heimat und der Zeit auf der Flucht in Worte zu fassen sowie Gedanken an die Zukunft zu formulieren. „Krieg, mach mal Pause“ oder „Jeder Traum macht das Leben bunter“ bildeten gerappte Liedzeilen. Zwei Jugendliche aus Afghanistan präsentierten außerdem eine komplett in ihrer Landessprache „Farsi“ gesungene Rapeinlage. Mit Bild- und Videovorführungen wurde das gesamte Projekt dokumentiert. Auch die Abschlussveranstaltung wurde als Finale des Projekts live festgehalten.

Das Team der Mannheimer Rapschule „Who am I“ zollte den Jugendlichen und Mitarbeitern großen Respekt für ihren mutigen und gelungenen Auftritt. Katja Haller, pädagogische Leiterin im Pilgerhaus, dankte vor allem dem Rhein-Neckar-Kreis, der mit einer Spende die Finanzierung des Rap-Workshops ermöglicht hatte.

Aus dem Projekt heraus sind bereits einige Kontakte entstanden. Die Jugendlichen können zudem an den offenen Rap-Sonntagen der Mannheimer Rapschule teilnehmen, um weiterhin Musik zu machen und mit anderen ins Gespräch zu kommen.

Mit viel Herzblut präsentierten die Jugendlichen ihre selbstgeschriebenen Rap-Songs, in denen sie teils ihre eigenen Gefühle und Erfahrungen verarbeiteten.

Foto: oe

Weinheimer Woche, 30. August 2017